

AfD | Frauke Petry

1. Im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel stehen unsere Städte und Dörfer vor gravierenden strukturellen Veränderungen. Werden Sie sich nach der Wahl für Rahmenbedingungen einsetzen, die vor allem die gewachsenen historischen Stadt- und Dorfstrukturen stärken, insbesondere durch Schaffung von Wohnraum und Büroflächen in zentralen Lagen unter besonderem Augenmerk auf die denkmalgerechte Sanierung wertvoller Altbauten? Wenn ja, wie?

Die AfD Sachsen wird sich dafür einsetzen, dass die in den letzten Jahrzehnten erfolgreiche Arbeit der Stadt- und Dorfsanierung fortgesetzt wird und dass unsere Ortskerne weiterhin belebt, d.h. bewohnt bleiben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit den Denkmalschutzbehörden notwendig, ebenso notwendig ist aber auch, dass Denkmalschutzbehörden baulichen Kompromissen zustimmen, um denkmalgeschützte Gebäude entsprechend modernen Erfordernissen umzubauen, um sie attraktiv zu halten. Zur Belebung der Ortskerne gehört unserer Auffassung ebenso, das Miteinander aller lokal Interessierten in Vereinen und Kirchgemeinden, Schulinitiativen und Initiativen zu stärken und so mit die ideelle Verankerung der Menschen vor Ort zu befördern.

2. Werden Sie sich für eine nachhaltige Stärkung des Denkmalschutzes einsetzen, was die Unterstützung ehrenamtlicher Denkmalpfleger, Eigentümer von Baudenkmalen und die Denkmalbehörden selbst (Sach- und Personalmittel) angeht? Haben Sie dazu schon konkrete Ideen?

Staatliche und private Denkmalpfleger sind unerlässlich, um unseren reichen Kulturschatz zu erhalten und zu pflegen. Gleichwohl gibt es auch in Sachsen deutliche Unterschiede in der Gewichtung zwischen staatlichen und privaten Denkmalpflegern erkennbar, die wir in den kommenden Jahren untersuchen möchten, damit alle am Denkmalschutz Beteiligten ihre Aufgabe unter möglichst guten Bedingungen weiter fortsetzen können.

3. Werden Sie sich ganz allgemein für die Belange der Baukultur einsetzen, insbesondere auch hinsichtlich hoher Qualitätsstandards bei Bauvorhaben des Freistaats Sachsen selbst, durch regionale Materialität, oder aber auch im Zusammenhang mit der energetischen Ertüchtigung historischer Altbausubstanz? Haben Sie dazu schon konkrete Ideen?

Der Rochlitzer Porphyr hat Leipzig und ganz Sachsen weit über seine Grenzen hinaus bekannt gemacht. Es gilt solche Materialien z.B durch Ortschaftssatzungen und die untere Denkmalbehörde zu empfehlen bzw. vorzuschreiben. Die energetische Ertüchtigung alter Bausubstanz ist prinzipiell erstrebenswert, bautechnisch aber nicht immer unproblematisch. Daher sind solche Vorgaben individuell zu behandeln (z.B. wenn Bruchsteinmauern 1-2 Meter dick sind, benötigt man in der Regel keine zusätzliche Isolierung).

4. Vielerorts drohen durch den Bau und Betrieb von Einkaufszentren neue Leerstände in historisch gewachsenen Einzelhandelslagen. Werden Sie sich nach der Wahl dafür einsetzen, dass unsere historischen Stadt- und Ortszentren zu lebendigen Einzelhandelsstandorten werden, in denen vor allem im Gebäudebestand Einzelhandel gehalten und neuer angesiedelt werden kann? Wenn ja, haben Sie dazu schon konkrete Ideen?

Das Bauen von Gewerbegebieten außerhalb der Ortskerne ist nach der Wende auch wegen verfehlter Förderungspolitik für Kommunalpolitiker immer wieder attraktiv gewesen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Erhaltung der Gewerbebestrukturen in den Innenstädten Vorrang vor Neubauten auf der grünen Wiese haben. Daher ist die Abhängigkeit von EU-

Förderprojekten zu verkleinern bzw. die Anwendung für Innenstadtprojekte viel stärker zu prüfen. Außerdem muss der Mittelstand durch eine gute Wirtschafts- und Steuerpolitik gestärkt werden, damit auch ohne dauerhafte Fördermaßnahmen ein Überleben der Geschäftevielfalt in Innenstädten erreicht werden kann. Jeglicher Korruption ist in diesem Zusammenhang Einhalt zu gebieten.

5. Sachsen erlebt einen fortschreitenden Verlust bislang identitätsstiftender denkmalgeschützter Bahnhofsgebäude und Bahnbrücken. Werden Sie sich einsetzen, dass hier künftig Belangen des Denkmalschutzes wesentlich größeres Gewicht zukommt und möglichst Nutzungen gefunden werden, die dem Bauzweck als öffentliche Verkehrsbauten möglichst nahe kommen? Haben Sie dazu schon konkrete Ideen?

Zu diesem Thema gibt es bereits individuelle Erfahrungen: seit Jahren kämpfen Bürger in Grimma für die Neunutzung des stillgelegten alten Bahnhofs. Nun konnte mit Hilfe eines „Denkmaldoktors“ (siehe Internet) ein Eigentümerwechsel inkl. einer Sanierung der Altbausubstanz von 1904 initiiert und die Umsetzung eines Mischkonzepts mit mehreren Geschäften auf den Weg gebracht werden. Derartige Projekte werden wir weiter fördern, werden aber auch dem weiteren Abbau von Bahn-Infrastruktur im ländlichen Raum kritisch begegnen, weil wir auf die vernetzende Funktion von Bahnstrecken weiterhin angewiesen sind und ihre wirtschaftliche Bedeutung bei der Entwicklung Sachsens nicht unterschätzen dürfen.

6. Sind Sie bereit, in Zukunft auf Fraktions- bzw. Regierungsebene mit den Unterzeichnern in regelmäßigen Abständen, beispielsweise halbjährlich, Gespräche über Strategie und Umsetzung der vorgenannten Fragen durchzuführen?

Solchen Gesprächen stehen wir aufgeschlossen gegenüber. Darüber hinaus halten wir regelmäßige Arbeitstreffen wie z.B. das Pegasus Projekt „Schüler adoptieren Denkmäler“ mit dem Kultusministerium in Dresden und mit Ihren 20 aktuellen sächsischen Partnern für mindestens ebenso wichtig.

7. Wenn Sie zurück blicken, wie schätzen Sie in den oben genannten Fragen die Bilanz des bereits durch Sie Erreichten ein?

Bei aller Kritik wurde in den vergangenen 25 Jahren durch engagierte Bürger und Unternehmen sowie durch staatliche Förderprogramme viel mehr erreicht, als man sich 1990 vorstellen konnte. Um die regionale Identifikation und das bürgerliche Engagement weiter zu fördern, brauchen wir vor allem handlungsfähige Kommunalverwaltungen, die in Zusammenarbeit mit allen Partnern ihre Gestaltungsfreiheit innerhalb der bestehenden Regeln ausüben können.